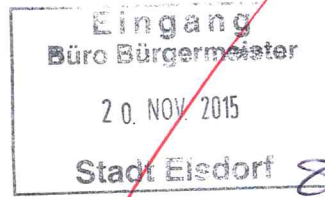


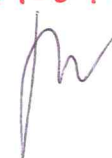
Hans-Ulrich Bergerhausen
Am Schlehdorn 38
50189 Elsdorf

Elsdorf, den 13.11.2015

Bergerhausen Am Schlehdorn 38 50189 Elsdorf

An den
Rat der Stadt Elsdorf
Gladbacher Str. 111
50189 Elsdorf



1) FB3 2.K + b.R
2) Schupenlage erstellen FB3 + FB2 Hanacker
30.11.15 erledigt 

**Autohof an der Anschlussstelle "Elsdorf" Autobahn A4
und
Kiesgrube am Tagebaurand bei Tollhausen**

Anregung und Beschwerde
gemäß § 24 Anregungen und Beschwerden GO NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Ich fühle mich durch den Rat und verschiedene Ausschüsse der Stadt Elsdorf
in meinen Rechten verletzt,
wenn die Planungsidee des Autohofs weiter konkretisiert oder sogar umgesetzt wird
und gleichartige Planungsideen (Kiesgrube)
in Bezug auf das Wohlbefinden der Bewohner Elsdorfs in
unterschiedlichen Ortsteilen
unterschiedliche Würdigungen finden.**

Die genannten Gremien und gewählte Politiker in der Stadt Elsdorf haben klare Argumente gegen die Kiesgrube.

Ich verweise hierzu auf Berichte in der Presse, zum Beispiel

- Kölner Stadt-Anzeiger 28.4.2015 „Protest gegen Kiesabbau“; („Die Ortsvorsteher Harald Könen (Esch) und Peter Masberg (Tollhausen) überreichen Bürgermeister Wilfried Effertz Unterschriften gegen den Kiesabbau am Tagebaurand. „)
- Werbepost 8.10.2015 „Protest gegen eine mögliche Kiesgrube“; („Die SPD und die Kommunale Wählergemeinschaft "Stimme für Elsdorf" befürchten Lärm- und Umweltbelastungen.“)
- Kölner Rundschau / Kölner Stadt-Anzeiger 8.11.2015 „Politik bekräftigt Bedenken gegen neues Abbaufeld“ („Bereits im Januar hatte der Planungsausschuss (Gemarkung Fuchserde) in ei-

ner Stellungnahme an den Rhein-Erft-Kreis [ihre Bedenken] vorgetragen. Jetzt wurde die ablehnende Haltung der Elsdorfer auch bei der Unteren Umweltschutzbehörde des Kreises deutlich gemacht.“)

Darin wird unter anderem auch auf die vom „Bauausschuss einstimmig verabschiedete Stellungnahme auf Artenschutzprobleme und die **Belästigung der Menschen**“ erwähnt, sowie Beeinträchtigung der Lebensqualität.

„Das dabei auch die so wertvollen und raren landwirtschaftlichen Böden zerstört werden versteht nun keiner“, heißt es bei der SPD-Fraktion. Das einzige Mittel dagegen sei die Betroffenheit und der Protest der Bürgerschaft“, sagte der damalige SPD-Bürgermeisterkandidat Harald Könen der Werbepost am 8.10.2015.

Zwar ist im Zusammenhang mit dem **Autohof** bisher von Artenschutzproblemen noch keine Rede, aber die Belästigung der Menschen insbesondere der Bewohner in Heppendorf muss absolut die gleiche Bedeutung haben wie in Esch und Tollhausen. Auch hier geht es um Beeinträchtigung der Lebensqualität, nämlich durch den näher rückenden Tagebau, die Verlegung der B447n in Richtung Heppendorf, die Kohlebahn sowie den Verlust rarer landwirtschaftlicher Böden von besonders hoher Qualität. - **In der Summe schon jetzt eine nicht akzeptable – ständig zunehmende – Verschlechterung der Lebensumstände und Belästigung der Menschen in Heppendorf.**

Am **nördlichen Tagebau-Abbaurand (Elsdorfer Ortsteile Esch, Tollhausen)** wurden im April diesen Jahres etwa 400 Unterschriften der Anwohner durch die Ortsvorsteher Harald Könen (Esch) und Peter Masberg (Tollhausen) gegen eine Kiesgrube überreicht und durch die Politik eindeutig unterstützt.

Am **östlichen Tagebau-Abbaurand** und nördlicher Nachbarschaft zum Autobahn-Anschluss an der A4 (**Ortsteil Heppendorf**) liegen seit Juni 2015 genau 751 Unterschriften (bei einer Einwohnerzahl von ca. 1800 !) gegen die Idee eines Autohofs vor.

Diese Proteste und Einwände aus Heppendorf gegen den Autohof und die Kiesgrube bei Tollhausen müssen – anders als bisher erkennbar - von der Politik nicht ungleich, sondern völlig gleichrangig behandelt werden. //

Im öffentlichen Teil der Sitzung des Umwelt-Ausschusses des Rhein-Erftkreises unter dem Vorsitz von Herrn Harald Könen am 11.11.2015 teilte der Baudezernent Herr Berthold Rothe auf Nachfrage des stellvertretenden Ausschuss-Mitglieds mit beratender Stimme, Frau Schnütgen-Weber, mit, dass der **Aspekt Lärmbelästigung bislang überhaupt nicht berücksichtigt worden ist.**

Der Rat der Stadt Elsdorf möge dafür Sorge tragen, dass

1. **in seinen Beschlüssen im erwähnten Zusammenhang mit gleichem Maß gemessen wird, beide Planungsideen verworfen werden und**
2. **so das Wohlbefinden aller Elsdorfer Bewohner, also auch das der Heppendorfer, zweifelhaften wirtschaftlichen Aussichten übergeordnet wird, sowie**
3. **- unter anderem – auch der Aspekt der Lärmbelästigung angemessen und nach den gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt wird.**

Mit freundlichen Grüßen,

H.G. Bergerhausen